



Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. - Bregenz

3/2011

September - November 2011

HERBST - REIFE UND VOLLENDUNG



Ich wünsche dir Erntezeiten:
Momente, in denen das,
was in deinem Leben gereift
und gewachsen ist,
vor dir liegt:

dick wie ein Kürbis,
filigran wie eine Ähre,
rund wie eine Tomate,
duftend wie ein Apfel.

Gott hat seinen Segen
in dich gelegt,
manchmal fast unbemerkt.

Jetzt liegt die Ernte da
und du staunst.

Die Mühe des Lebens
hat sich gelohnt.

Tina Willms

Jahr des Ehrenamts



Liebe Leserinnen und Leser!

Mehr als 20.000 Menschen arbeiten in der Evangelischen Kirche in Österreich ehrenamtlich (und gehören damit zu den mehr als 200.000 ehrenamtlich tätigen Menschen in Österreich), d.h. sie sind über Beruf und Familie hinaus tätig, in-

dem sie Kinder und Jugendliche betreuen, alte, einsame und kranke Menschen besuchen, Chöre leiten und Bildungsveranstaltungen organisieren, sich um Menschen kümmern, die aus unterschiedlichen Gründen in Not geraten sind, sie helfen mit im täglichen Leben der Gemeinden und bei besonderen Anlässen ...

Sie verwirklichen das, was die reformatorische Überzeugung vom „**Allgemeinen Priestertum aller Getauften**“ ausdrücken wollte und was nach evangelischem Verständnis zur Kirche wesentlich dazugehört - ausgehend von der biblischen Grundlegung, dass jeder und jede von Gott besondere Begabungen bekommen hat, die er und sie einbringen kann und soll (1 Korinther 12, 4-6).

Genau dadurch nämlich wird das Leben - egal, ob in einer Gemeinde oder in der Gesellschaft - „**bunt**“, **dadurch wird erfahrbar, was Leben „in Fülle“ meint** - so wie es auch das Titelbild ausdrückt. Eine Vielfalt von Formen, Farben und Größen, **lebendig, intensiv, verschieden ... einfach schön, weil ich beim Anschauen immer wieder etwas Neues entdecke**, das die Schönheit des Lebens offenbart.

Genau so ist mein Bild einer Pfarrgemeinde: bunt und lebendig. Mit Raum für Bewährtes, aber auch mit Offenheit für Neues. Weil genau das zur Vielfalt und Fülle unseres Glaubens, **unserer Gemeinde, unserer Kirche beiträgt ... durch Gottesdienste, Konzerte, Vorträge, Gesprächsrunden, Ausflüge und Begegnungen ... All das wäre ohne das Engagement der vielen „Ehrenamtlichen“ gar nicht denkbar!**

Pfarrer Ralf Stoffers

Inhalt

Editorial/Kontakt	2
Aus der Gemeinde	3 - 4
Kinder	5
Glaube	6 - 8
Blick über den Zaun	9 - 11
Reformationsfest	12
Jubiläumsjahr 2011	13
Termine	14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz
 Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz
 Tel.: 05574 - 42 3 96 (Fax-DW: 6)
 E-Mail: evang.pfarramt.bregenz@aon.at
 Homepage: www.evangelische-kirche-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers

Bürozeiten Mittwoch, 17:00 - 18:00 und Donnerstag, 9:00 - 10:00 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung **im Pfarramt an!**

Sekretariat, Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Montag, 8:00 - 11:00, Donnerstag, 15:00 - 17:00

Dagmar Stenger: Dienstag - Freitag, 8:30 - 10:30, Mittwoch, 14:00 - 16:00

Kuratorin

Dr. Renate **Manhart**, Tel.: 0664 - 39 68 043

Religionsunterricht

Christine **Schramm**, Tel.: 0664 - 7313 7619

(Volks- und Hauptschulen)

Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Gritzner-Stoffers,

Tel.: 0 55 74 - 42 3 96 (AHS/BHS-Bereich)

Küsterin

Silvana **Schlacher**, Tel.: 05574 - 42 3 96 - 3

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 4 / 2011:

Freitag, 2. November 2011

Sommerfest 3. Juli 2011: Einmal mehr ein gelungenes Fest

Als ich zusagte, die Organisation des Sommerfests zu übernehmen, hatte ich bereits eine Ahnung. Diese Sache kann nur erfolgreich ausgehen und ich habe Recht behalten. Warum? Das Team war so eingespielt und so viele Freiwillige brachten ihre Ideen und ihre Arbeit ein. **Danke Schön!**“

Im Gottesdienst widmete sich Pfarrer Ralf Stoffers den Themen Urlaub und Fremdsein. Die vielen anwesenden Kinder wurden in die Gestaltung des Gottesdienstes eingebunden und durften in der Schatztruhe nach symbolischen Gegenständen graben.

Um die Kirche herum waren etliche Stände versammelt. Das Talentforum mit Informationen, die Lebenshilfe



stellte ihre gebastelten Produkte vor, beim Weltladen waren es Lebensmittel und Kunstgegenstände.

Die Spiel-Stationen wurden von drei Familien betreut und waren immer gut besucht. Ich bin zwar schon 52 Jahre alt, aber an Kinderspielen komme ich einfach nicht vorbei. Bogenschießen ist herrlich. Auch wenn der Pfeil ziemlich weit daneben geht. Nach 15 Minuten Suchen habe ich ihn endlich in Nachbars Garten gefunden. Seifenblasen sind toll. Da ist Geschicklichkeit gefragt. Und wenn sie ganz groß sind **und auch noch lange fliegen, dann gibt's Aaaah's und Ooooh's.**

Wer sonst noch für Höhepunkte beim Sommerfest gesorgt hat? **Die Musiker „Bahnteifl“, der „Cirkus Timonori“, das Team in der Küche mit Salaten, Kuchen und Kaffee, das Team am Grill, das Team am Getränkeauschank und an der Bonkasse. Bravo!**

Peter Praeg, Foto Hermann Thüringer

Evangelische Kirchen in Vorarlberg – neuer Kirchenführer

Kennen Sie die Evangelischen Kirchen in Vorarlberg? Haben Sie auch schon einmal daran gedacht, sich die Kirchen aus kunsthistorischer Sicht anzuschauen? Dann ist der neu erschienene Kirchenführer gerade richtig für Sie.

Darin werden die Evangelischen Kirchen Vorarlbergs mit einer kurzen Geschichte des Protestantismus in Vorarlberg vorgestellt. Der Führer ist illustriert mit Bildern aus dem Landesarchiv und von Gregor und Marcel Preda, die Texte stammen von Prof. Alois Niederstätter. Herausgeber ist die Pfarrgemeinde Bregenz.

Der sehr informative und gelungene Kirchenführer sollte in keiner Familie fehlen. Er ist zum Preis von € 3,50 im Pfarramt oder bei verschiedenen Veranstaltungen im Gemeindesaal erhältlich.



Der Kirchenführer „Evangelische Kirchen in Vorarlberg“. Die Broschüre hat 24 Seiten.

Ausführliche Berichte, weitere Themen und viele Bilder auf unserer Homepage:
www.evangelische-kirche-bregenz.at

Im Gespräch mit ... Waltraud Schnetzer Mitinitiatorin des Projektes ‚Tauftag-Glückwünsche‘

Seit diesem Sommer bekommen alle Kinder, die in der Evangelischen Kreuzkirche am Ölrain in Bregenz getauft wurden, anlässlich der Wiederkehr ihres ersten, zweiten, dritten ... Tauftages einen Glückwunsch-Brief der Pfarrgemeinde zugeschickt.



Taufbecken in der Evangelischen Kirche am Ölrain

Die Verantwortung dafür hat Waltraud Schnetzer übernommen. Stellvertretend für die vielen, vielen ehrenamtlich tätigen MitarbeiterInnen in unserer Pfarrgemeinde stellt sie dieses neue Projekt vor und erklärt ihre persönliche Motivation zur Mitarbeit.

Frau Schnetzer, wie kam es dazu, dass Sie sich bei diesem neuen Projekt engagieren, und worum handelt es sich dabei eigentlich?

Mein Eindruck war, dass sich Vieles in der Gemeinde um die Menschen mittleren bzw. höheren Alters dreht. Ich selbst war nach meiner Pensionierung z.B. im Bereich Besuchsdienst tätig, habe also älteren Menschen zum Geburtstag die Glückwünsche der Pfarrgemeinde überbracht. Dann reifte in mir die Idee, dass wir als Gemeinde auch etwas für die Jüngeren und Jungen tun könnten, für die Familien mit kleinen Kindern zum Beispiel. Wahrscheinlich hat da mein persönliches Lebensthema, das sind nämlich die Kinder, eine große Rolle gespielt. Ich finde deren Spontaneität und Kreativität einfach faszinierend. **Was jetzt konkret das Projekt ‚Tauftag-Glückwünsche‘ betrifft, da verschicken wir anlässlich der Wiederkehr des ersten, zweiten, dritten ... Tauftages von Kindern aus unserer Gemeinde Glückwunsch-Grußkarten mit Gedanken zu diesem doch besonderen Tag an die Täuflinge und ihre Eltern . Darüber hinaus finden die Eltern darin auch Informationen bzw. eine Einladung zu**

den verschiedenen Angeboten der Pfarrgemeinde wie Krabbel-Gottesdienst, Kinder-Frühstück oder auch den Gottesdienst für Groß & Klein.

Sind Sie dabei allein tätig?

Im Moment noch, d.h. Pfarrer und Sekretärin unterstützen mich, wir sind also eigentlich schon zu dritt (lacht!). Aber ich hoffe, dass sich einige interessierte und engagierte (Groß-)Mütter und/oder (Groß-)Väter finden, die Lust haben, diese Idee zu unterstützen, die mitmachen und mit den jungen Familien aus der Gemeinde den Kontakt halten, die sich vielleicht auch einmal nachzufragen trauen, was deren Wünsche und Ideen sind, so dass letztlich noch weiterführende Ideen in die Gemeinde eingebracht werden und noch etwas Neues entstehen kann.

Was könnte das denn sein bzw. was wäre Ihr persönlicher Wunsch für dieses neue Projekt?

Ich wünsche mir, dass wir in einem Team aus Frauen und Männern arbeiten. Männer vor allem, denn Kirche und Glaube sind ja nicht exklusiv Frauensache. Vielleicht schaffen wir es, eine Gesprächs-Runde für diese Eltern zu initiieren: zur gegenseitigen Unterstützung, zum Austauschen, für Vorträge und Diskussionen. Es hilft ja oftmals schon viel, wenn man Dinge einfach einmal ansprechen, aussprechen kann und merkt, dass andere in einer nahezu ähnlichen Situation auch solche Erfahrungen gemacht haben oder ähnliche Fragen haben.



Waltraud Schnetzer: **„Ich finde die Spontaneität und Kreativität von Kindern faszinierend!“**

Frau Schnetzer, vielen Dank für Ihr Engagement und Gottes Segen für dieses tolle Projekt!

Wer das Projekt ‚TAUFTAG-GLÜCKWÜNSCHE‘ unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen, sich mit Waltraud Schnetzer in Verbindung zu setzen. Entweder per Telefon 0664 - 301 33 77 oder unter wschnetzer@gmx.at

Erntedankfest

Das Erntedankfest feiert man in der Regel am Sonntag nach dem Tag des Erzengels Michael, Michaelis, wie man sagt, ist am 29. September. Der darauffolgende Sonntag ist der Termin des Erntedankfestes.



An Erntedank danken die Christinnen und Christen für die Früchte der Ernte. Sie sehen die Erntegaben als Gottesgeschenk an. Im Zentrum des Erntedankfestes stehen die Feier Gottes, des Gebers aller Gaben, und der ihm dafür gebührende Dank. Am Erntedanktag werden der Altar und der Altarraum in der Kirche mit Erntegaben geschmückt.

Die Gaben dazu werden meistens von den Menschen aus der Gemeinde gespendet. Früchte der Felder und der heimischen Gärten werden in der Kirche dekoriert. Oftmals schwebt über alledem eine Erntekrone aus Getreidehalmen.

In manchen Gebieten wird die Erntekrone in einem Umzug in die Kirche gebracht. Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Gaben meistens für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt. Man spendet sie für Obdachlose oder Armenküchen. Die Menschen danken an diesem Tag Gott für alle Gaben.



Herbst bedeutet Erntezeit. Auf den Feldern fahren jetzt pausenlos die Erntemaschinen. Auch die drei Kinder helfen bei der Ernte. Sie pflücken gemeinsam Äpfel vom Baum. Wie viele Äpfel sind auf dem Bild zu sehen?

Lösung: 20 Äpfel

Reformationstag

Am 31. Oktober begehen die evangelischen Christen den Reformationstag. Damit erinnern sie an den Reformator Martin Luther. Er war Mönch und Theologieprofessor. Die Überlieferung erzählt: Martin Luther befestigt am 31. Oktober 1517 an der Schlosskirche in Wittenberg 95 Thesen. Seine kritischen Gedanken sollen die Grundlage für eine Diskussion mit anderen Kirchengelehrten bilden. In seiner Zeit ist das Anschlagenvon Lehrsätzen als Bekanntgabe besonderer Gedanken in den gebildeten Kreisen üblich.

So wird zu einer öffentlichen Diskussion aufgefordert. Martin Luther kritisiert in seinen Thesen die Lehre der Kirche. Damit gibt er den Anstoß zu einer Erneuerung der damaligen Kirche. Die Zeit der Veränderung der Kirche nennt man Reformationszeit. Am Ende

des Wandels entsteht die Evangelische Kirche. Früh feiert man in der evangelischen Christenheit den Reformationstag. In Gottesdiensten denkt man an Martin Luther und seine besondere Lehre. Am 31. Oktober feiern viele Menschen bei uns auch Halloween. Dieser Brauch hat nichts mit dem Reformationstag zu tun. Aus kritischen Gedanken Martin Luthers entsteht die Evangelische Kirche.





Gemeinde

Warum willst du alleine bleiben mit deinem Können und deinen Grenzen, mit deinem Glück und deinen Tränen, mit deinem Glauben und deinen Zweifeln?

Ich suche damit die Gemeinschaft von anderen, die mich nehmen, wie ich bin. In ihrer Mitte fühle ich mich wohl; kann ich mich entfalten; ist Jesus Christus.

Das gibt uns Kraft und Ideen, Geborgenheit und Weite, Freude und Trost. Das ist Gemeinde.

Reinhard Ellsel



Nach den Ferien

Ich will den Blick aufs Meer
in mir tragen
wie einen Schatz.

Und wenn es eng um mich wird,
wenn ich kaum atmen kann,
will ich ihn mir vor Augen halten:

Dann weht mir der salzige Wind
um die Nase,
ich spüre Sand zwischen den Zehen
und Sonne auf meiner Haut.

Und ich erinnere mich:
Dein Horizont, Gott,
ist größer als meiner.
Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Tina Willms



Säen und ernten

Samenkörner sind ein Wunder. In jedem von ihnen steckt Leben – und das haben nicht menschliche Hände hineingelegt. Menschen müssen vielmehr darauf vertrauen, dass ein Wunder geschieht – wenn das Korn in die Erde gelegt wird, wenn die Sonne es erwärmt und der Regen darauf fällt. Wenn das Korn sich aus der Erde Kraft holt, die der Landwirt behutsam vorbereitet hat. Und eines Tages bricht aus dem Korn eine kleine Spitze hervor, ein frischer Keim, der die Erde durchdringt und ans Tageslicht kommt. Dann sprießen kleine grüne Blätter aus der Erde, wächst ein Halm, der sich der Sonne entgegenstreckt. Und wenn der Halm sich öffnet, dann entwickelt sich die feste Ähre mit den vielen neuen Körnern, die im Sommer reifen und auf ihre Ernte warten.

Dass wir auf dieses Wunder vertrauen können, Jahr für Jahr, im Wandel der Zeiten immer wieder neu, dafür können wir dankbar sein. Trotz prall gefüllter Supermarktregale mit Brot, Fleisch, Gemüse und exotischem Obst zu Discounterpreisen dürfen wir an das erinnern, was die Alten noch wussten: dass nicht selbstverständlich ist, was wir täglich haben dürfen, dass es nicht durch menschliche Arbeit allein garantiert ist, sondern dass uns Gott mit seiner Güte und Verlässlichkeit entgegenkommt.

So ergeben sich fast wie von selbst Maßstäbe oder Leitlinien für unser Säen und Ernten, für unseren Umgang mit der Schöpfung und ihren Gaben. Dann wachsen Verantwortung und Ehrfurcht, Verständnis für die Arbeit der Landwirte und Vertrauen in die Lebensmittel, die sie produzieren. Dann wachsen Dankbarkeit und die Bereitschaft, die Schöpfung zu bewahren.

Maik Dietrich-Gibhardt

Erntedank

Herbst - Zeit der Reife, Zeit der Ernte.
Herbst - Zeit der Fülle.

Rote Äpfel an den Bäumen -
ein Segen für unsere Augen.
Reife Trauben in den Weingärten -
ein Segen für unseren Gaumen.
Korn auf den Feldern -
ein Segen für unseren Körper,
der davon satt wird.

Herbst - eine Gnade, die wir
aus Deinen Händen empfangen.

Wir danken Dir,
indem wir die Luft verpesten,
die Wälder abholzen,
das Wasser verschmutzen.

Wir danken Dir,
indem wir die
Lebensmittelüberschüsse vernichten,
nicht mit unseren Mitmenschen teilen,
unseren Nächsten verhungern lassen.

Erntedank - wir müssen
dieses Wort wieder neu lernen.

Günther Sejkora



Totschlagargument

Kein Mensch ist gerecht vor Gott.
Diese richtige Einsicht ist falsch,
wenn sie zum falschen Zeitpunkt
dem Falschen gesagt wird.

Wenn einer leidet.

Wenn einer krank ist.

Wenn einen der Mut verlässt.

Wenn einer den Glauben verliert.

Wenn einer nur noch klagen kann.

Dann muss er hören:

Ich versuche, dich zu verstehen.

Ich höre dir zu. Gott lässt dich
nicht im Stich. Du bist wertvoll.

Reinhard Ellsel





Im Herbst des Lebens
können wir die goldenen
Sonnenstrahlen genießen.

Pausen einlegen,
Rückschau halten,
die Ernte genießen –
und sich eines Tages
vom Wind nach Hause,
zu Gott wehen lassen.

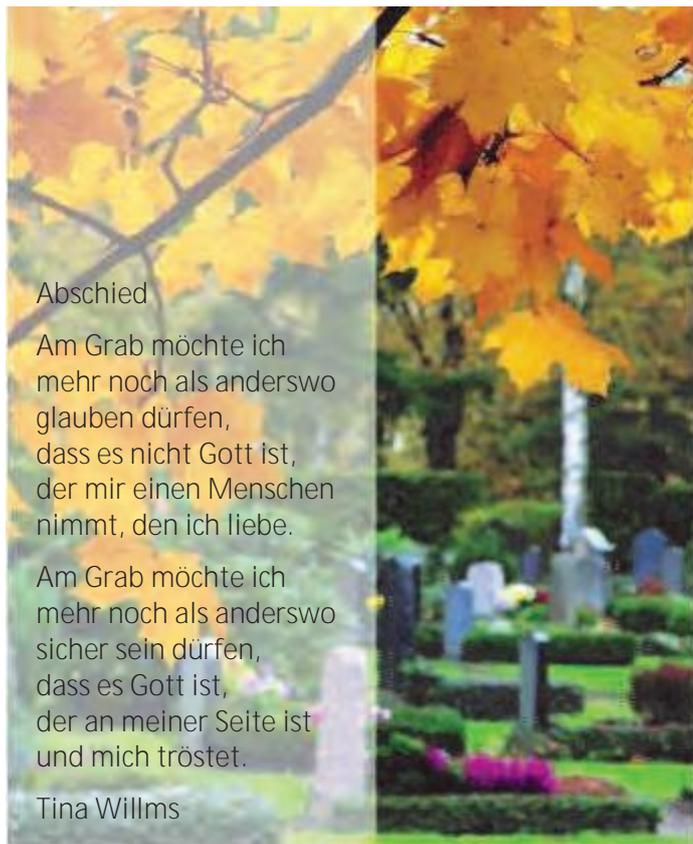
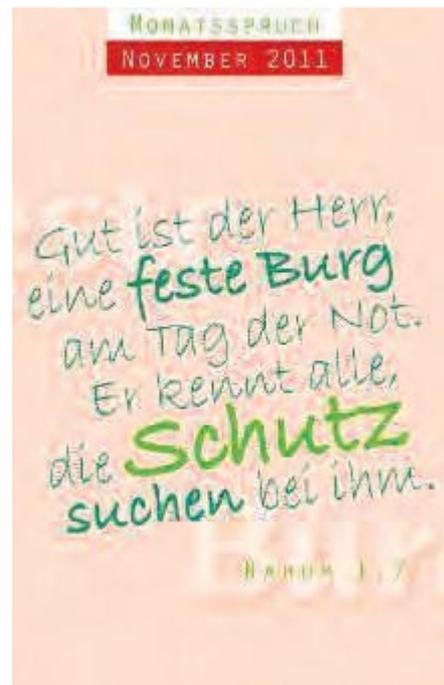
Barbara Manterfeld-Wormit

In allen Stürmen
In allen Stürmen des Lebens
mögest du bei Gott geborgen
sein wie ein Vogel im Nest,
ein Wanderer in der Herberge,
ein Kind bei seiner Mutter.

Gott kennt dich mit allen
Stärken und Schwächen.
Bei ihm kannst du dich
aussprechen; alle Träume und
Sorgen interessieren ihn.

Er lädt dich an seinen Tisch,
um dir Gutes zu tun.
Damit du neue Kraft gewinnst
und Zutrauen zu dir selbst.

Reinhard Ellsel



Abschied

Am Grab möchte ich
mehr noch als anderswo
glauben dürfen,
dass es nicht Gott ist,
der mir einen Menschen
nimmt, den ich liebe.

Am Grab möchte ich
mehr noch als anderswo
sicher sein dürfen,
dass es Gott ist,
der an meiner Seite ist
und mich tröstet.

Tina Willms



Interkulturelles Fest "Unser aller Ländle" - 2. bis 4. September 2011

Stellen Sie sich vor: Sie kommen in ein fremdes Land, Sie verstehen die Sprache schlecht und sprechen sie kaum. Bei allem, was Sie in Ihrer neuen Umgebung aufnehmen, bei allem Neuen, das Sie kennenlernen— die Kultur Ihrer alten Heimat wird Ihnen wichtig bleiben, oft ist sie die letzte Verbindung zum alten Leben.

Eine Vielzahl zugewanderter Volksgruppen haben sich in unserem Ländle niedergelassen und sind Vorarlberger geworden. Diese Gruppen - Afrikaner, Aleviten, Bosnier, Burgenländer, Franzosen, Griechen, Italiener, Kärntner, Kroaten, Lateinamerikaner, Marokkaner, Oberösterreicher, Osttiroler, Philippinen, Polen, Serben, Slowenen, Steirer, Südtiroler und Türken - wollen Sie beim interkulturellen Fest "Unser aller Ländle" mit Klängen und Tänzen aus ihrer Heimat verwöhnen.

An diesem bunten volksmusikalischen Programm über 3 Tage beteiligen sich fast 300 Mitwirkende aus 17 Kulturregionen. Alle Veranstaltungen finden im Musikpavillon in den Bregenzer Seeanlagen statt. Und das bei freiem Eintritt!

Interkulturelles Komitee Vorarlberg

Die Begriffe "Integration – Migration" sind speziell in letzter Zeit immer mehr als Schlagwort gebraucht, aber auch missbraucht worden.

Integration bedeutet nicht nur das schnelle Erlernen der jeweiligen Landessprache und der offene und freundli-

che Umgang mit den neuen Mitmenschen. Verschiedene Hautfarben, Religionen, Kulturen und Traditionen treffen plötzlich aufeinander – und das erfordert Toleranz von allen Seiten.

Das Interkulturelle Komitee Vorarlberg versucht seit 1992 über Integration nicht nur zu reden, sondern Integration zu leben. Wir feiern gemeinsame Gebete und Feste, wobei die Begegnung und das Beisammensein ohne Vorurteile im Mittelpunkt stehen.

Ein zentrales Anliegen der Gemeinschaft ist das Miteinander verschiedener Religionen. Die gemeinsamen interkulturellen Gebete wurden seit 1999 immer wiederkehrend in der Pfarrkirche St. Gallus in Bregenz sowie im Jahr 2004 in der ATIB-Moschee in Bregenz unter der Anwesenheit verschiedener religiöser Würdenträger und politischer Vertreter des Landes Vorarlberg und der Stadt Bregenz gefeiert.



Impressionen vom letzten Interkulturellen Fest im Jahre 2008. (Fotos: InterKulturelles Komitee Vorarlberg)

2011 steht in der Evangelischen Kirche unter dem Motto "Jahr des Ehrenamtes"

„In einer Welt voll käuflicher Dinge sind es letztlich doch die Menschen, die den Unterschied machen. Ihr Beitrag ist unersetzlich für eine soziale und solidarische Gemeinschaft.“

Mit diesen Worten nahm der evangelisch-lutherische Bischof Michael Bünker in seiner Neujahrsansprache zum „Jahr des Ehrenamtes 2011“ Stellung. Jeder und jede habe von Gott besondere Begabungen mitbekommen. Mehrere zehntausend Menschen in der Evangelischen Kirche betreuten Kinder und Jugendliche, besuchten Einsame, Alte und Kranke und kümmerten sich um Menschen, die in Not geraten sind. Viele Menschen seien aus reli-



giösen Gründen freiwillig aktiv, Kirche und Ehrenamt gehörten einfach zusammen.

Um gute ehrenamtliche Arbeit zu ermöglichen, brauche es gute Rahmenbedingungen und auch Wertschätzung und Anerkennung.

"Damit das gefördert wird, gibt es das 'Jahr des Ehrenamtes' in der Evangelischen Kirche." Bünker bedankte sich bei allen, die ehrenamtlich tätig sind, "und vielleicht ist das neue Jahr auch für diejenigen, die bisher noch keine

freiwillige Tätigkeit ausgeübt haben, eine Gelegenheit, sich mit ihren Fähigkeiten einzubringen, und eine Chance, ganz besondere Erfahrungen zu machen".

„Um Christi Willen“ – kirchliches Engagement ohne Bezahlung

Ein ausgewogenes Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen prägt die gremiale Arbeit der Evangelischen Kirchen, besonders in Österreich; denn gemeinsam und gleichberechtigt vertreten und vor allem auch leiten ehren- (Synodenpräsident, Oberkirchenrat, Kurator, Presbyter,...) und hauptamtlich (Landessuperintendent, Oberkirchenrat, Pfarrer) engagierte Personen die Kirche. Grund genug, dem Thema „Ehrenamt“ einmal gesondert Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Ehrenamt bezeichnet traditioneller Weise eine Tätigkeit, deren Lohn nicht Geld, sondern Ehre zur Folge hat. In den letzten Jahren haben sich allerdings auch neue Begrifflichkeiten für die Form unentgeltlicher Tätigkeit aufgetan, etwa „freiwilliges Engagement“ oder die „Freiwilligenarbeit“ – in Anlehnung an den englischsprachigen Begriff des „volunteering“. Doch würdigen nicht nur Kirchen in diesem Jahr das unentgeltliche Engagement vieler Menschen – auch die Europäische Union schenkt dieser Tätigkeitsform mit dem „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit

2011“ verstärkt Aufmerksamkeit und Anerkennung. Was motiviert also Menschen zu solch einer Art von

Zusatzleistung und was bringt es Ehrenamtlichen, über die täglichen Anforderungen von Arbeits- und Freizeit hinaus noch tätig zu sein?



Theologische Begründung der Ämter

In kirchlichen Strukturen waren von Anfang an Ehrenamtliche aktiv. Die Jüngerinnen und Jünger als erste ehrenamtlich engagierte Personen zu sehen, wäre wohl eine verkürzte Darstellung, da es damals noch kein institutionelles Gerüst von Kirche gab. Tatsache ist jedoch, dass in der frühen Kirche von Anfang an besondere, vorrangig wiederum diakonische Dienste an bestimmte Personen übertragen wurden (vgl. Apg. 6,1-6) und erst nach und nach bezahlte Ämter aufkamen. Im 1. Korintherbrief betont der Apostel Paulus die vielfa-

chen Gaben, die Menschen in die Gemeinschaft einbringen können und vor allem sollen, um an dem einen **Leib im Dienst Jesu Christi mitzuwirken**: „Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt **in allen.**“ (1. Kor 12,4f).

Das „neue“ Ehrenamt

Aufgrund der hohen Zeitintensität hat sich die Motivation zum Ehrenamt in den letzten Jahren stark verändert. Erst kürzlich berichtete eine Kuratorin mit Blick auf die kommenden Gemeindevertretungswahlen, dass nur mehr mit sehr viel Aufwand, Überzeugungskraft und Überredenskunst Menschen zu finden seien, die bereit wären, sich für sechs Jahre zu binden. Stattdessen engagiert man sich lieber projektbezogen und zeitbegrenzt. Auch Kompetenzen und Qualitäten sollen in der Arbeit der Kirche gewährleistet sein. Aufgrund der veränderten Arbeits- und Lebensbedingungen wird in **diesem Zusammenhang über die 5 B's der Ehrenamtsarbeit** geredet (siehe Kästchen).

Irmi Langer

Die 5 B's der Ehrenamtsarbeit

Beginnen: Am Anfang jeder Tätigkeit sollten Erwartungen, Wünsche und Fähigkeiten abgeglichen und ausführlich über Rechte und Pflichten informiert werden. Eine öffentliche Vorstellung (ggf. im Gottesdienst) sollte ebenfalls erfolgen.

Begleiten: Regelmäßiger Austausch, eine Ansprechperson sowie das Angebot zur Fortbildung sollten nach einer Einarbeitungsphase fixer Bestandteil jeder ehrenamtlichen Tätigkeit sein.

Beteiligen: Zugang zu Materialien, Räumen, vor allem aber auch Informationen sollten geklärt sein, eventuell sollten ehrenamtlich Mitarbeitende auch über eigene Entscheidungsbefugnisse in ihrem Arbeitsbereich verfügen.

Bezahlen: Ist auch die Arbeitszeit unentgeltlich, so werden doch Auslagen ersetzt. Über die Erstattungswege sollte ausreichend informiert sein. Ebenso ist ein Versicherungsschutz vorgesehen.

Beenden: Ehrenamt ist nicht auf Lebenszeit angelegt, sondern durchaus auch befristet wahrzunehmen. Eine würdige Verabschiedung sowie – wenn gewünscht – ein Nachweis über die Tätigkeit sollten selbstverständlich zu einem jeden Ende gehören.

500 Jahre protestantisches Abenteuer

Unter diesem Titel ist in Fresach noch bis zum 31. Oktober 2011 die Kärntner Landesausstellung zu sehen.

Ziel der Landesausstellung ist es, die Zeit rund um die Reformationsbewegung, die Gegenreformation und die Toleranzzeit (um Joseph II.) sowie die weitere Entwicklung der Evangelischen Kirche in Österreich insbesondere in Kärnten zu dokumentieren.



Die Führungen bei der Landesausstellung in Fresach übernehmen Jugendliche in historischen Kostümen.

Die Ausstellung möchte einen Brückenschlag zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart herstellen. Es soll verdeutlicht werden, dass historische Fragen und Antworten auch für die heutige Diskussion wertvoll sind. Es werden Fragen gestellt, die Menschen aller Glaubensrichtungen betreffen und in diesem Zusammenhang einige der Antworten und Schicksale von Menschen **gezeigt, die sich auf das „protestantische Abenteuer“** eingelassen haben.

Mit dem Ende der Veranstaltung soll das **„Protestantische Abenteuer“ keinesfalls vorbei sein.** Inhaltliche Schwerpunkte werden auch nach dem Ausstellungsjahr 2011 in Fresach Toleranz und Dialog sein. Damit ist nicht ein bloßes Verwalten des kulturellen protestantischen Erbes gemeint: gesellschaftspolitische Offenheit soll Gegenstand von Ausstellungen und Veranstaltungen werden. Wie schon bei der Landesausstellung 2011 wird auch in Zukunft das ökumenische und interreligiöse Gespräch eine wichtige Rolle spielen.

Reformationstag



Am Reformationstag (31. Oktober) erinnern Protestanten in aller Welt an den Beginn der Reformation durch Martin Luther vor fast 500 Jahren. Ob Luther seine gegen Missstände in der Kirche gerichteten 95 Thesen am 31. Oktober

1517 tatsächlich an die Tür der Wittenberger Schlosskirche schlug, ist zwar historisch nicht gesichert. Die öffentliche Wirkung seiner Thesen ist jedoch unumstritten. Heute wird der Gedenktag als Gelegenheit zur evangelischen Selbstbesinnung und Selbstprüfung verstanden.

Der Augustinermönch Luther wollte die Kirche erneuern und sie zur Botschaft des biblischen Neuen Testaments als ihrem geistigen Ursprung zurückführen.

Heute ist der Reformationstag nur in den neuen Bundesländern, nicht aber in Berlin und im alten Bundesgebiet gesetzlicher Feiertag. In Thüringen wird der Tag in überwiegend evangelischen Gemeinden als gesetzlicher Feiertag begangen.

Luther erlebte es am eigenen Leibe: Frei, wirklich frei von Geld und Macht, von Vorsicht und Rücksicht, von Ängsten und Selbstzweifeln wurde er erst, als er sich selbst losließ. Ohne Verdienst und Würdigkeit ist der Mensch angesehen und angenommen bei Gott – das ist die befreiende Botschaft des Reformationstages.

Bischof Christoph Käbler

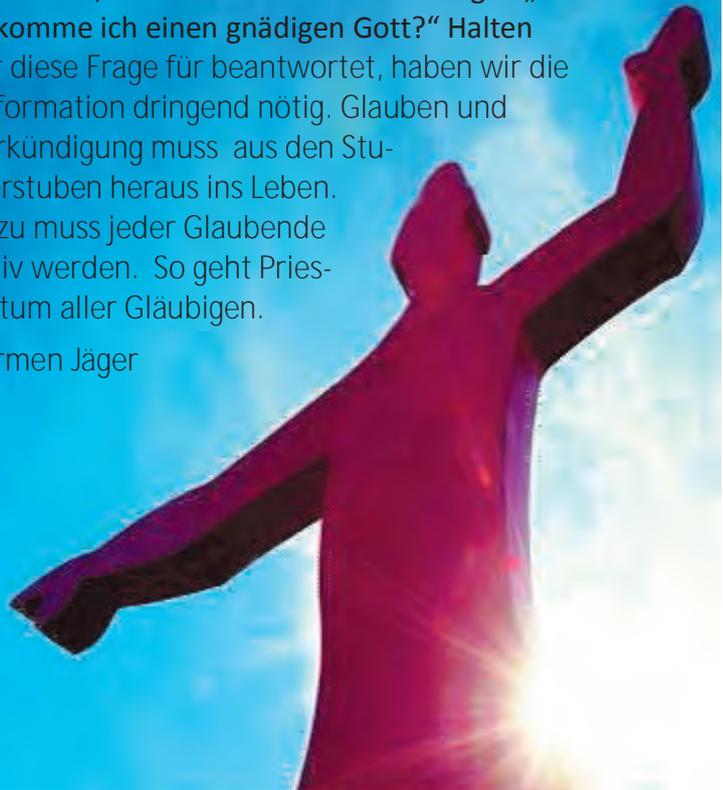
Zum Reformationstag

Der Reformationstag erinnert mich daran, dass auch ich im Glauben nicht stehen bleiben will. Immer wieder will ich mich fragen: Bin ich auf einem guten Weg? Ist mein Glaube noch lebendig? Oder habe ich ihn in eine zu feste Form gepresst, so dass er erstarrt ist? Immer neu will ich mich aufmachen, um zu sehen, wohin der lebendige Gott mich leitet.

Tina Willms

Reformation kann leicht als ein historisches Ereignis missverstanden werden. Damit wird sie aber zu einem alten Hut degradiert. Wiederbelebung geht nur mit der gleichen Intention, wie sie Martin Luther hatte. **Nur, wer stellt sich heute die Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Halten wir diese Frage für beantwortet, haben wir die Reformation dringend nötig.** Glauben und Verkündigung muss aus den Studierstuben heraus ins Leben. Dazu muss jeder Glaubende aktiv werden. So geht Priestertum aller Gläubigen.

Carmen Jäger



Jubiläumsjahr 2011

HISTORISCHER SPAZIERGANG IN DORNBIRN

Samstag, 17. September 2011, 14:30
ab Stadtarchiv / Markplatz (1,5 - 2 Stunden), Dornbirn
Referent: Mag. Werner Matt

HISTORISCHER SPAZIERGANG IN BLUDENZ

Samstag, 24. September 2011, 14:30
ab Evangelischer Kirche, Bludenz
Referentin: Pfr. Eva-Maria Franke, Gabriela Glantschnig

"BARTNING IN EUROPA, EIN EUROPÄISCHER KIRCHEN - ARCHITEKT", AUSSTELLUNG

Sonntag, 9. Oktober 2011, 11:00 Eröffnung
9. Oktober bis 20. November 2011
Evangelischer Gemeindesaal, Rosenstr. 8, Dornbirn

Veranstaltungen zum Reformationsfest im Jubiläumsjahr 2011 in Bregenz

HISTORISCHER SPAZIERGANG IN BREGENZ

Samstag, 29. Oktober 2011, 14:00
ab Evangelischer Kreuzkirche am Ölrain, Bregenz
Referent: Pfr. i.R. Mag. Ing. Wolfgang Olschbaur

"DOKUMENTE ZUM PROTESTANTISMUS IN VORARLBERG. EINE REFORMATIONSGESCHICHTLICHE BLÜTENLESE"

Samstag, 29. Oktober, 17:00
Evang. Gemeindesaal, Cosmus Jennystraße 1, Bregenz
Referent: Prof. Dr. Alois Niederstätter

GOTTESDIENST ZUM REFORMATIONSFEST

Sonntag, 30. Oktober, 9:30
Evang. Kreuzkirche am Ölrain, Bregenz, anschließend Empfang im Gemeindesaal; Ausstellungseröffnung „150 Jahre Evangelisches Leben in Vorarlberg – Dokumente und Anstöße“

„150 Jahre Evangelisches Leben in Vorarlberg“ - Schätze gesucht

Sind Sie im Besitz interessanter Fotos oder anderer relevanter Gegenstände aus unseren Gründerjahren? Wir möchten Sie bitten, uns diese für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Über Ihren Anruf im Pfarramt würden wir uns sehr freuen.

KREATIV - WETTBEWERB

Die Evangelische Kirche in Vorarlberg wird 150 Jahre ‚alt‘. Das wird im Jahr 2011 in allen evangelischen Gemeinden besonders gefeiert. Und dieser Geburtstag ist der Anlass für einen KREATIV-Wettbewerb für Kinder und Jugendliche **unter dem Motto „WIR ALLE SIND KIRCHE“!**

Wir laden alle Kinder und Jugendliche herzlich ein, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen und uns ihre Gedanken, Vorstellungen und Wünsche zum Stichwort **‚Kirche‘** wissen zu lassen ... wobei darunter ja nicht unbedingt nur das Gebäude zu verstehen ist ...



In der Gestaltung sind Eurer Fantasie dabei keine Grenzen gesetzt: Ihr könnt ein Bild zum Thema malen (mit Bunt-, Filzstiften, Wachsmalkreide oder auch in Schwarz-Weiß), **ein besonders gelungenes Foto zum Thema „ins Rennen schicken“** oder aber auch eine (kurze) Power-Point-Präsentation erstellen, die sich mit dem Thema beschäftigt - der Inhalt ist freigestellt, bleibt Euch überlassen - je nachdem, was Euch dazu einfällt oder besonders wichtig ist!

Für jede Einsendung gibt es einen Mitmach-Preis! Die nach Alters- und Gestaltungskriterien von einer Fach-Jury als besonders gelungen bewerteten Beiträge werden nach dem gemeinsamen Reformations-Festgottesdienst der evangelischen Pfarrgemeinden Vorarlbergs (Sonntag, 30. Oktober 2011, ab 9:30 Uhr in der Kreuzkirche in Bregenz) extra prämiert.

Alle Wettbewerbsbeiträge müssen spätestens am 15. Okt. 2011 eingelangt sein. Schickt Euren Beitrag einfach an das Evang. Pfarramt A.u.H.B. Bregenz, Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz (oder E-Mail evang.pfarrgemeinde.bregenz@aon.at). Es zählt der Poststempel bzw. das Eingangsdatum im Pfarramt (bei den Beiträgen, die per Mail eingesendet werden).

Veranstaltungen

KONTAKTGRUPPE

Donnerstag, 8. September 2011
Hopfenmuseum Tettnang, Treffpunkt beim Busbahnhof Bregenz 13:00; Fahrpreis 12 Euro/ Bus der Fa. Weiß; Anmeldung erbeten bei Evi Vonmetz Tel. 05574/72839

Freitag, 14. Oktober 2011, 14:00 (Gemeindesaal)
Zusammen mit dem Frauenkreis
Diavortrag von Brigitte und Felix Holzmann:
"Reiseerinnerungen Thailand und Kambodscha"

Donnerstag, 17. November 2011, 9:00 (Clubraum)
Frau Femia Rohregger stellt das Buch ihrer Mutter vor:
"Zukunft in der Fremde" ein Leben in Südafrika.

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00
Nächster Termin 9. September 2011

OFFENER GESPRÄCHSKREIS

„KREUZ UND QUER“

Gemeindesaal

Donnerstag, 29. September 2011, 20:00

Donnerstag, 27. Oktober 2011, 20:00

Donnerstag, 24. November 2011, 20:00

Der Kreis ist für alle Themen offen, die von den TeilnehmerInnen eingebracht werden, so dass es im **wahrsten Sinne des Wortes ‚kreuz und quer‘ gehen kann, wenn wir miteinander über „Gott und die Welt“ ins Gespräch kommen**, unsere Gedanken und Erfahrungen austauschen oder gemeinsam nach Antworten auf Fragen suchen, die uns bewegen oder (biblische und andere) **Texte lesen und diskutieren ...**

ÖKUMENISCHE GESPRÄCHE (Gemeindesaal)

Die Ökumenischen Gespräche 2011 stehen unter dem **Thema „Der Gott, an den ich glaube ...“**

Dienstag, 8. November 2011, 19:30

Gott auf der Ersatzbank - Gottesbilder unserer Tage

Dienstag, 15. November 2011, 19:30

Ich werde sein, der ich sein werde - biblische Gottesbilder

Dienstag, 22. November 2011, 19:30

Zur Verantwortung be(f)reit. Gottebenbildlichkeit und Alltag.



INFORMATIONSTREFFEN UND ANMELDUNG FÜR DEN NEUEN KONFIRMANDINNEN-JAHRGANG

Gemeindesaal der Evangelischen Kreuzkirche am Ölrain
Donnerstag, 29. September 2011, 18:00 - 19:30

TALENTEFORUM (Clubraum)

Jeden 2. Montag im Monat, 19:30

NACHMITTAG DER BEGEGNUNG

mit neu(zugezogen)en Gemeindegliedern

Freitag, 23. September 2011, ab 17:00

Evangelische Kreuzkirche am Ölrain in Bregenz

Programm:

17:00 Empfang/Begrüßung

17:30 Kurzführung (Kirche und Gemeinderäumlichkeiten)

18:00 Lichtbildvortrag (Stadtarchivar Mag. Thomas Klagian)

„Bregenz in alten Ansichten“

18:30 gemütlicher Ausklang bei Brot & Wein

Wir freuen uns darauf, Sie persönlich kennen zu lernen, und bitten um Anmeldung bis zum 20. September!

Tel.: 05574 - 42396 oder evang.pfarramt.bregenz@aon.at

Dr. Renate Manhart, Kuratorin, und Mag. Ralf Stoffers, Pfarrer

DOKUMENTARFILM "WILDE MINZE"

Metro Kino Bregenz

Mittwoch, 28. September 2011, 20:00

Der Film erzählt die Geschichte von starken, mutigen Frauen, von PartisanInnen und Deserteuren und schildert die langlebigen Folgen des Nazi-Terrors.

VORTRAG "WIDERSTAND VON BREGENZERN GEGEN DIE DEUTSCHE WEHRMACHT"

Festsaal des Bundesgymnasiums Bregenz-Gallusstraße

Montag, 24. Oktober 2011, 19:30

Der Historiker Mag. Andreas Eder spricht über ein bisher viel zu wenig bekanntes Kapitel der jüngeren Geschichte von Bregenz.

TOTENGEDENKEN KAROLINE REDLER

Seekapelle Bregenz

Dienstag, 8. November 2011, 18:00

Gedenken an die NS-Opfer. Anlässlich ihres Todestages steht das Gedenken an Karoline Redler im Mittelpunkt



Getauft wurden ...
 Verena Bilgeri, Bregenz
 Clara Beecken, Dornbirn

Eingetreten sind ...

Alexandra Lehr-Wallestad, Oslo
Kerstin Pauls, Hörbranz



Getraut wurden ...
 Dr.med. Alexandra Wehrstedt und
 Dipl.Ing. Dr.Robert Nothnagel,
 Cham, Schweiz
 Aurelia Ullrich und
 Christian Schneider, Rankweil
 Ulla Lahdelma und
 Benno Gratt, Helsinki, Finnland

Wir gratulieren herzlich zum ...

1. GEBURTSTAG:

Laura Paljakka, Egg, 1.9.
 Lennard Weber, Lochau, 7.9.
 Leandro Jakitsch, **Fußach, 30.9.**
 Jona Schirmer, Kennelbach, 5.10.



10. GEBURTSTAG:

Emilie-Luise Lorenz, Riefensberg, 7.9.
 Daniel Kitzke, Bregenz, 9.9.
 Paul Mille, **Höchst, 8.10.**
 Julian Gomilschak, **Fußach, 9.11.**



18. GEBURTSTAG:

Viviane Göbel, Lauterach, 6.9.
 Jurek Wagner, Wolfurt, 8.9.
 Sara Sieber, Kennelbach, 16.9.
 Varpu Perämäki, **Höchst, 28.9.**
 Tobias Rupp, Hohenweiler, 11.10.
 Svenia Hofmann, Hohenweiler, 27.10.
 Stefan Greissing, Bregenz, 12.11.
 Moritz Biatel, Hard, 19.11.
 Katharina Steger, Schwarzach, 29.11.



70. GEBURTSTAG:

Hans-Peter Stühmer, Bregenz, 3.9.
 Hannelore Treiber, **Hörbranz, 13.9.**
 Wolf Niemann, Filderstadt, 16.9.
 Horst Schlegel, Hard, 19.9.
 Wolfgang Schallenmüller, Bregenz, 28.9.
 Armin Nill, **Hörbranz, 29.9.**
 Iris Alge, Wolfurt, 1.10.
 Norbert Pilz, Wolfurt, 10.10.
 Manfred Weiss, **Hörbranz, 16.10.**
 Christine Bizjak, Bregenz, 22.10.
 Heidemarie Meister, Wolfurt, 4.11.
 Bernd Slanina, Eichenberg, 8.11.
 Hedwig Gähwiler, Bregenz, 17.11.
 Heide Schwarz, Bregenz, 28.11.



80. GEBURTSTAG:

Hans Graninger, Bregenz, 5.9.
 Else Kos, Lochau, 15.11.
 Ottokar Spritzendorfer, Lochau, 17.11.
 Ing. Christl Huber-Sannwald, Bregenz, 23.11.



90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

Herta Gruber, Hard, 13.10. (90)
 Anna Heimpel, Hard, 5.9. (92)
 Dr. Heinz Schindler, Bregenz, 21.9. (92)
 Martha Chmel, Bregenz, 21.9. (91)
 Pauline Klee, Bregenz, 21.10. (92)
 Martha Zimmermann, Bregenz, 13.10. (91)
 Alexander Kvasznicza, Lauterach, 4.11. (93)
 Anna-Hildegard Schindl, Wolfurt, 8.11. (91)



Danke für Ihre Spenden und Beiträge!



Der Evangelische Gustav-Adolf-Verein in Österreich, Zweigverein Vorarlberg sagt wieder ganz herzlichen Dank für Ihre Beiträge und Spenden, die im Jahre 2011 bis heute eingegangen sind. Helfen Sie doch weiter mit, Evangelischen Diasporage-meinden in Europa, Zentralasien und Südamerika den Standard an baulichen Gegebenheiten zu schaffen, den wir in Vorarlberg seit Jahrzehnten auch durch die namhafte Hilfe des Gustav-Adolf-Werkes als gegeben und selbstverständlich ansehen. Diese baulichen Voraussetzungen sind eben einmal die Basis, um Gemeinde zu leben, Gottesdienste halten zu können und Gemeindegliedern ordentlichen Raum für Zusammenkünfte aller Art anbieten zu können.

In der Jahreshauptversammlung des Zweigvereins Vorarlberg am 25. Mai 2011 in Feldkirch wurde über die Verwendung der 2011 zur Verfügung stehenden Mittel (aus den Beiträgen und Spenden 2010) einstimmig entschieden:

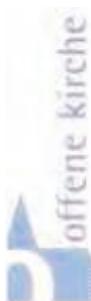
- Weitere Unterstützung bei der Renovierung der Evangelischen Pauluskirche in Feldkirch
- Renovierung und Erweiterung des Gemeindezentrums in Gornji Petrovci, im äußersten Osten Sloweniens an der Grenze zu Ungarn

Außerdem wurde entschieden, dass Frau Pfarrerin Mag. Eva-Maria Franke aus Bludenz die Leitung des Gustav-Adolf-Zweigvereins Vorarlberg übernimmt.

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN
HÖRBRANZ - HAUPTSCHULE, LINDAUER STRASSE 57

Induktionsschleife unter der Empore
(Stellung T am Hörgerät)

4.09.2011	9:30	Bregenz	(S. Neumann)
11.09.2011	9:30	Bregenz	 Gottesdienst für Groß & Klein zum Schulbeginn (R. Stoffers); anschließend Kirchenkaffee, Weltladenstand im Gemeindesaal
18.09.2011	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers)
25.09.2011	9:30	Bregenz	(E. Puchta)
1.10.2011	18:00	Hörbranz	(R. Stoffers)
2.10.2011	9:30	Bregenz	 Erntedank-Gottesdienst (R. Stoffers)
9.10.2011	9:30 10:45	Bregenz	 (R. Stoffers); anschließend Kirchenkaffee, Weltladenstand im Gemeindesaal Krabbel-Gottesdienst
16.10.2011	9:30	Bregenz	 (K. Ullrich)
23.10.2011	9:30	Bregenz	 Gottesdienst (S. Neumann) Kinder-Frühstück im Gemeindesaal
30.10.2011	9:30	Bregenz	 Fest-Gottesdienst zur Reformation (Festpredigt Pfr. W. Frey, St. Gallen); Lindauer Posaunenchor und Singkreis der Pfarrgemeinde; anschließend Empfang & Ausstellungseröffnung; 150 Jahre Evangelische Kirche Vorarlberg - Dokumente und Anstöße
Achtung: Zeitumstellung!			
6.11.2011	9:30	Bregenz	(E. Puchta)
13.11.2011	9:30	Bregenz	 Gottesdienst für Groß & Klein (R. Stoffers); anschließend Kirchenkaffee, Weltladenstand im Gemeindesaal
20.11.2011	9:30	Bregenz	  Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen (R. Stoffers)
27.11.2011	9:30	Bregenz	1. Advent (R. Stoffers)



Bis zum 31.10.2011 ist die Evangelische Kreuzkirche am Ölrain in Bregenz täglich von 8:00 - 18:00 geöffnet.

-  Gottesdienst mit Abendmahl
-  mit besonderer musikalischer Gestaltung
-  speziell für Kinder bzw. Familien

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evangelisches Pfarramt. A. u. H.B.
Redaktion: Sabine Thüringer, Dagmar Stenger,
Ralf Stoffers, Günther Sejkora
Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 42396
Hersteller: LeoDruck GmbH, D-78333 Stockach
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Auflage: 2.200